KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Schübelbach, Haus Bergwiese 7 22.012

Objekt-Adresse: Bergwiese 7, 8862 Schübelbach

Einstufung:	regional
Datierung:	1763
KTN / EGID:	1213 / 252813
Koordinaten:	2712825.66 / 1226420.537
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	22.04-73
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -10461
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Das markante, regelmässig befensterte Bauernhaus (Blockbau) mit quergiebligem Ökonomieanbau ist ein typischer Vertreter des Märchler Bauernhauses des späten 18. Jh. mit gemauerter Westseite und seitlichen Lauben. Charakteristisch sind die symmetrisch angeordneten, mehrteiligen Reihenfenster samt Zugläden im 1. Wohngeschoss sowie Klebdächern und Flugpfetten. Im SO Giebel Inschrift «17 IF IB IHS MIK 63».
Es handelt sich um einen bedeutenden regionalen kulturellen und kunsthistorischen Zeugen nicht nur im äusseren Erscheinungsbild, sondern auch was die originale Struktur im Inneren des Haupthauses (Sanierung 1989) betrifft.

Vom Schutzumfang ausgenommen ist der nördliche Anbau.

Lage:
Das Haus liegt im Weiler Bergwiese/Bätzimatt als ältester Bau einer kleinen Ansiedlung in der Ebene nördlich der Autobahn.

Objektbeschrieb:
Das Haus präsentiert sich unter leicht geknicktem, steilem Eternit-Satteldach mit vier Flugsparrendreiecken und einem in verputzter Fachwerkkonstruktion errichtetem, jüngeren Ökonomieanbau, dessen Giebel rechtwinklig zum Hauptbau verläuft.
Über dem Mauersockel (Keller mit kleinen Öffnungen von aussen erschlossen), liegen zwei Vollgeschosse und zwei Dachgeschosse mit Lauben und ziegelgedeckten Klebdächern. Der Blockbau ist in den oberen Geschossen unverschalt. Die westliche Giebelfassade ist gemauert. Der Eingang mit Aussentreppe liegt an der südlichen Laubenseite im ersten Wohngeschoss.
Symmetrisch angeordnete gekoppelte Zweier-, Dreier- und Viererfenster, wobei diejenigen im 1. Wohngeschoss unregelmässig angeordnet sind (fünfteilig und dreiteilig). Charakteristisch ist die typische Vertäferung des Hauptgeschosses mit den Zugläden. Während der Blockbau und die Klebdächer gut erhalten waren, mussten der Verputz im W und die Täferung ersetzt werden.
Gemäss BHI und Restaurierungsbericht ist im Innern die Struktur erhalten.

Baugeschichte:
1753 Baujahr
1989 Restaurierung (Abbruch seitlicher Schopf, Ökonomietrakt in weiten Teilen ersetzt und zu Wohnzwecken umgenutzt, Zimmer in Verbindung der Wohnungen im Hauptbau).

Quellen / Literatur:
- MHVS: 84/1992, S. 153 f.
- Archiv DPFL-SZ